

Auf Futtertour im Tierpark

Auch der beliebte Tier- und Freizeitpark in Germendorf ist vom Lockdown betroffen. Die Tiere müssen dennoch täglich gefüttert werden. Die MAZ war bei einer Futtertour dabei. Seite 18





Angelina (2.v.l.) und Franzl (r.) gewährt der MAZ einen Einblick in die tägliche Arbeit im Germendorfer Tierpark.

FOTOS: KNUT HAGEDORN

Auf Futtertour im Tierpark Germendorf

Auch wenn der beliebte Freizeitpark vom Corona-Lockdown betroffen ist heißt es die vorhandenen Tiere jeden Tag zu füttern und die Gehege zu säubern

Von Knut Hagedorn

Germendorf. Kalt ist es an diesem Montagmorgen, die Nacht war pechschwarz und neblig, man sieht kaum die Hand vor dem eigenen Gesicht. Doch auf dem Wirtschaftshof des Germendorfer Tierparks herrscht schon Hochbetrieb, auch wenn der neue Tag erst ein paar Stunden alt ist. Immer wieder fahren kleine Transportwägelchen über den Hof, in den Küchen brennt hell das Licht und viele fleißige Hände schnippeln, schneiden und schälen Obst, Gemüse, Fleisch und andere Köstlichkeiten für die Tiere des Hauses. Zwar ist der beliebte Freizeitpark im Oranienburger Ortsteil seit einigen Wochen geschlossen durch den Corona-Lockdown, doch die vielen Tiere des Tierparks müssen dennoch jeden Tag gefüttert werden und die Gehege müssen durch die Tierpfleger gesäubert werden. Die MAZ begleitete die Tierpflegerinnen Angelina und Franzl auf einer solchen Futtertour.

45 Mitarbeiter umfasst das Germendorfer Tierparkteam, darunter sind zwei gelernte Tierpfleger und fünf Auszubildende. „Wir starten meistens um sieben Uhr morgens und so eine Futtertour inklusive Rei-

nigung der Gehege dauert schon seine fünf, sechs Stunden“, berichtet Franzl, die seit September in Germendorf tätig ist. Die gelernte Zootierpflegerin arbeitete zuvor im Jaderpark an der Nordsee. „Es gibt drei Bereiche bei uns, den Außenring, den Innenring und den Mittelring“, erklärt Azubi Angelina. „Im Außenring sind eher die größeren Tiere wie Rinder, Antilopen und Zebras. Im sogenannten Innenring sind Affen, Flamingos oder auch unsere Luchse. Im Mittelring sind dann Kaninchen, Füchse oder Kängurus“, ergänzt Franzl, während Sie die vollgepackten Eimer mit Leckereien in das elektrische Gefährt packt. Die MAZ darf an diesem Morgen über die Schulter der beiden Tierpflegerinnen im Innenring schauen.

„Tierpflegerin zu werden ist mein absoluter Traumberuf, auch wenn es sicherlich ab und an mal etwas anstrengend ist“, berichtet die 19-jährige Angelina aus Hennigsdorf. Erster Halt der Futtertour ist das Affenhaus, in dem die Weißbüschelaffen und die Totenkopffaffen schon ungeduldig auf die erste Mahlzeit des Tages warten. Zweimal am Tag werden die meisten Tiere gefüttert. „Wir versuchen dabei

nicht immer zur gleichen Zeit die Fütterung durchzuführen, es soll kein Rhythmus entstehen“, erzählt Franzl. Für die Totenkopffaffen sind unter anderem Gemüse und Ei im Eimer, die Weißkopffaffen bevorzugen dagegen Insekten. Zunächst jedoch müssen die beiden Tierpflegerinnen die Gehege säubern. „Wir machen jeden Tag sauber“, erklärt Franzl und berichtet zugleich wer am ordentlichsten ist und wer eher nicht. „Sehr saubere Tiere sind die Kamele, Hochland-Rinder dagegen hinterlassen schon viel Dreck.“

Nachdem die Affen gesättigt sind geht es weiter zu den Schlangen und den Leguanen. „Gerade bei den Schlangen ist es wichtig immer darauf zu achten, dass man die Gitter richtig zumacht. Nicht das man am nächsten Tag eine böse Überraschung erlebt und eine Schlange vor einem liegt“, mahnt Franzl und prüft alle Gitter sorgfältig. Weiter geht es zu den Flamingos. Franzl öffnet die Tür, doch so wirklich trauen sich die geschmeidigen Tiere noch nicht ins Freigehege. Erst nach dem der erste mutige Flamingo den Weg nach draußen findet, folgen die anderen sofort. Etwas maulig am frühen Morgen ist einer der Waschbären des Tierparks. Während er seine

Mahlzeit verspeist knurrt er fortlaufend. Doch die beiden Tierpflegerinnen sehen das gelassen. „Es kann schon mal sein das er dir auch am Bein hängt, aber so ist das halt“, berichtet Angelina schmunzelnd. Wütend macht die beiden Tierpflegerinnen dagegen das Verhalten einiger Tierparkbesucher. „Immer wieder kommt es vor das Besucher die Tiere füttern, obwohl dies untersagt ist. Das ist schon sehr ärgerlich“, so Franzl, die auch berichtet das sogar schon Schildkröten aus dem Gehege gestohlen wurden oder Hausschildkröten heimlich von Besuchern mitgebracht wurden und ins Gehege gelegt wurden.

Inmitten der Corona-Pandemie musste der Tierpark in Germendorf ab November erneut schließen, bereits im ersten Lockdown war der Tier- und Freizeitpark für mehrere Monate geschlossen. „Wir sind aber sehr gerührt und unglaublich dankbar wie viele Futterspenden uns erreichen“, zeigt sich Chef Torsten Eichholz glücklich über die Hilfe für seinen Tierpark. Auch für die beiden Tierpflegerinnen Franzl und Angelina steht das Wohl der Tiere an erster Stelle. „Auch wenn der Park zu ist, Hunger haben die Tiere dennoch.“



Die beiden Erdmännchen Coco und Chanel warten schon sehnsüchtig auf die erste Mahlzeit des Tages.



Freibewegen können sich die Rehe im Tierpark und genießen dabei aktuell die Ruhe und Stille.



Die Totenkopffaffen sind für viele Besucher das Highlight ihres Tierparkbesuches. Auch die Äffchen freuen sich aber auf ihr Frühstück.



Bevor die Tiere gefüttert werden, muss zunächst das Gehege gesäubert werden. Wie hier im Affenhaus, wo Franzl auslegt.